

Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **15 (1920)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

berg thront. Holz- und Mauerwerk sind noch gut, aus den öden Fensterhöhlen schaut allerdings das Grauen, da ein Bauunternehmer der badischen Nachbarschaft den Abbruch schon begonnen und nur durch Intervention des Heimatschutzvorstandes unterbrochen hat. (Er wird zwar in Bälde seine Arbeit fortsetzen, da die Schaffhauser Regierung den Ankauf inzwischen abgelehnt hat.) Wer aber von innen heraus das Strombild schaut, dem wird inne, dass es eine unbegreifliche Finanzpolitik des Eglisauerwerkes ist, diesen Fleck Erde, der in der Zeit des Wohnungsmangels mehreren Familien bequem Raum zum Wohnen bieten könnte, einfach in eine Einöde zu verwandeln, während man der Gemeinde Eglisau 50,000 Franken hinwarf, um sich ihrer ungerechtfertigten Forderung nach einem eisernen Fussgängersteg über den Rhein zu erwehren.

Unterdessen landete der Schaffhauser Staatswaidling unterhalb der Mühle, nahm die debattierende Heimatschutztruppe auf seine rohgezimmerten Sitzbretter und fuhr in ruhiger Fahrt auf dem gestauten Strom eglisauwärts. Enten flogen auf, ein Flieger schwirrte hoch oben im Sonnenglanz vorbei — und bald tauchte das neue Stadtbild von Eglisau mit den monumentalen, einander überragenden Rheinbrücken vor uns auf, ein Bild voller Gegensätze ohne versöhnende Harmonie. Über die modernen Steinfliesen des Landungsplatzes schritten wir hinauf ins trauliche alte Schweizerstädtchen und schauten beim funkelnden Rotwein — bei etlichen war es zwar wider Schaffhauser Art Kaffee oder Bier — von hoher Terrasse hinab in die ruhigen Fluten des gefesselten Stromes...

H. B.

Aus dem Jahresbericht 1918/19 der Zürcher Sektion. Mit der Mitgliederzahl von 801 auf Ende 1919 steht die Zürcher Sektion als stärkste allen Schwestern voran; im Berichtsjahr ist zwar der Bestand etwas gesunken, doch hoffen wir, durch Werbearbeit wieder mehr Freunde um unser Banner scharen zu können. Der Vorstand verlor leider sein geschätztes Mitglied Herrn Dr. Heinrich Giesker-Zeller durch die Grippe; erfreulicherweise konnte sein Bruder, Herr Dr. Hans Giesker, als Ersatz gewonnen werden. An Stelle des nach mehrjähriger gewissenhaftester Tätigkeit aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Säckelmeisters Herrn E. Gyr-Weber übernahm Herr E. Griot-

Salis, alt Vizedirektor der A.-G. Leu & Co., dieses Amt, das nun wiederum in guten Händen ruht. Im Berichtsjahr machte der Vorstand ein paar Besuche auf dem Lande, um mit den Bewohnern, die sich für den Heimatschutz interessieren, in engere Beziehungen zu treten und um zugleich mit den Behörden Fühlung zu bekommen. Dabei bot sich auch Gelegenheit, manches Dorf mit charakteristischen Gebäuden kennen zu lernen und von allfälligen Projekten, die einzelne Häuser oder ganze Gegenden gefährden könnten, rechtzeitig Kenntnis zu erhalten. So folgte man einer freundlichen Einladung des Au-Konsortiums, dem das Verdienst zukommt, das idyllische Wirtschaftsgut mit Umgebung vor der drohenden Spekulation bewahrt zu haben. Dabei besuchte man auch das stattliche Dorf Wädenswil mit seinen hübschen Landgütern und besichtigte die reizenden Landsitze an der Au, vor allem das Landhaus, das vom bekannten General Hs. Rudolf Werdmüller um 1650 erbaut wurde. Ein drittes Mal war der Vorstand der Gast des Verkehrsvereins Stäfa; auch in dieser Gemeinde trifft man noch manches bemerkenswerte Gebäude und schöne Häusergruppen. Sowohl in Wädenswil als auch in Stäfa wurden die Gäste vom Heimatschutz von Vertretern der Gemeinden, mit dem Gemeindepräsidenten an der Spitze, freundlich empfangen und begleitet.

Dass es dem Vorstand an Arbeit nicht fehlte, lehrt der Jahresbericht des Obmanns, Architekt Usteri-Fäsi, recht anschaulich. Es sei z. B. erwähnt, dass der Gemeinderat Stäfa den Entwurf für eine Heimatschutzverordnung dem Vorstand zur Begutachtung unterbreitete; diese Verordnung ist seither von der Gemeindeversammlung genehmigt worden. Hoffentlich findet das gute Beispiel von Stäfa, das von dem in der kantonalen Heimatschutzverordnung den Gemeindebehörden verliehenen Recht zum Erlass von Schutzvorschriften Gebrauch gemacht hat, bald Nachahmung. Wiederholt beschäftigte sich der Vorstand mit der Frage der Gottfried Keller-Ehrung als Huldigung des Heimatschutzes bei Anlass des hundertsten Geburtstages des Dichters. Die Jahresrechnung von 1919 verzeichnet an Einnahmen Fr. 4,334. —, an Ausgaben Fr. 3,171. —. Unter den Einnahmen machen die Mitgliederbeiträge Fr. 3,949. — aus. Der Legatenfonds ist auf Fr. 3,339. — angewachsen.

E. St.

Redaktion: Dr. JULES COULIN, BASEL, Oberer Heuberg 22.